

Pädagogisches Konzept

Grundlage

Dieses Konzept bietet einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und dient dem Personal als Leitfaden. Organisatorische Inhalte sind in den Betriebsrichtlinien des Chinderhuus Biberburg zu finden.

Unser Chinderhuus Biberburg zeichnet sich aus durch:

- ein vielseitiges, kompetentes und pädagogisch gut ausgebildetes Team
- ein umfangreiches Betreuungsangebot für Kinder von 3 Monaten bis 12 Jahren
- das Angebot der Kindertagesstätte (Kita) sowie dem schulergänzenden Betreuungsangebot (Hort + Mittagstisch), alles unter einem Dach
- die altersgemischten Gruppen, die eine Gemeinschaft in Form einer Grossfamilie bieten
- die Einbettung in die ländliche Umgebung mit vielen Möglichkeiten für die Bewegung in der Natur
- den optimalen Anschluss an die Primarschule und den Kindergarten (kurze Wege)
- 11,5 Stunden Öffnungszeit, 5 Tage die Woche, Betriebsferien nur zwischen Weihnacht und Neujahr
- die Möglichkeit, Lernende zur Fachfrau/-mann Betreuung Kinder auszubilden
- die Einsatzmöglichkeit für Zivildienstleistende, in Zusammenarbeit mit der Primarschule

1. Unsere pädagogischen Grundsätze

Gleitende Arbeitszeit gemäss Einsatzplan, 42 Stunden pro Woche. Die Funktionsfähigkeit der Krippe muss während der Dauer der Öffnungszeiten gewährleistet sein.

1.1 Leitgedanke

Unser Leitgedanke ist, dass sich das Kind in Chinderhuus Biberburg geborgen, sicher und wohl fühlt. Deshalb schaffen wir einen Lebensraum, in welchem sich Kinder von 3 Monaten bis 12 Jahren, in ihrer eigenen Persönlichkeit angenommen und anerkannt fühlen und diese individuell weiterentwickeln können. Wir vermitteln dem Kind Werte und Regeln der heutigen Zeit, fördern sie im Alltag in ihrer Sozial-, Sach- und Selbstkompetenz und unterstützen die Kinder so dabei ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden. Wir bieten eine kreative, liebevolle und strukturierte Lern- und Spielatmosphäre mit viel Bewegung in der Natur.

1.2 Unsere Ziele

Individuelle körperliche und geistige Entwicklung

Jedes Kind ist einzigartig und dies ab seinem ersten Lebenstag. Durch unsere pädagogische Haltung wertschätzen und fördern wir dies. Wir bieten den Raum, die Materialien und die Unterstützung die jedes einzelne Kind benötigt um seine eigenen Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Rhythmus zu erlernen.

Selbstkompetenz

Das Kind soll sich selbst kennen lernen. Es soll Vertrauen in seine Entscheidungen und Fähigkeiten haben und lernen, dass Fehler zu machen zur Entwicklung/ zum vorwärts kommen dazu gehört und dies auch akzeptiert wird.

Sozialkompetenz

Das Kind lernt, dass ein Zusammensein mit anderen Menschen nur mit Regeln, Werte und angepasstem Verhalten möglich ist.

Sachkompetenz

Das Kind lernt, dass ein Zusammensein mit anderen Menschen nur mit Regeln, Werte und angepasstem Verhalten möglich ist.

Bewegung

Dem natürlichen Drang des Kindes nach Bewegung wird durch Spaziergänge in der Natur, spielen auf dem Pausenplatz und Aktivitäten in der Biberburg oder in der Turnhalle Rechnung getragen.

1.3 Unsere pädagogische Grundhaltung

- Wir begegnen Kindern jeden Alters mit Respekt und Wertschätzung
- Wir holen jedes Kind bei seinem eigenen Entwicklungsstand ab und bieten ihm die Möglichkeit sich in seinem eigenen Tempo weiter zu entwickeln.
- Wir vermitteln den Kindern Verhaltenssicherheiten im Umgang mit sich selbst und der Umwelt
- Wir verhalten uns so, dass die Kinder ihr Verhalten bei uns abschauen können
- Wir ermöglichen den Kindern positive Erlebnisse von sich und der Umwelt um ihnen ein positives Selbstwertgefühl zu vermitteln
- Wir schützen die Kinder, wo sie schwach sind und unterstützen sie dort, wo sie Hilfe benötigen

1.4 Unser Verhalten gegenüber den Kindern

- Wir begegnen den Kindern mit Liebe und Einfühlsamkeit
- Wir hören den Kindern aufmerksam und mit Respekt zu
- Wir schaffen eine ruhige und entspannte Atmosphäre
- Wir akzeptieren die Kinder in all ihren Facetten
- Wir sind jederzeit für die Kinder da
- Wir akzeptieren die Privatsphäre der Kinder

2. Umsetzung unserer pädagogischen Grundsätze

2.1 Individuelle Entwicklung des Kindes

Um das Kind individuell fördern zu können, müssen wir wissen, welchen Entwicklungsstand es hat, welche Themen es momentan beschäftigt, welche Interessen es verfolgt und auch welche Entwicklungen es gerade durch macht. Um an dieses Wissen zu gelangen sind wir auf verschiedene Hilfsmittel angewiesen:

Elterninformationen

Zum einen erfahren wir viel über das Kind in den täglichen „Tür und Angel Gesprächen“, das heisst, am Morgen, wenn das Kind mit den Eltern kommt und am Abend, wenn das Kind wieder mit den Eltern geht. Ausserdem führen wir mit den Eltern ein jährliches Gespräch, in dem wir uns über den Entwicklungsstand des Kindes austauschen und auch gegenseitig hören, wie es Zuhause oder in der Biberburg läuft.

Beobachtungen

Zum andern erfahren wir auch sehr viel über das Kind durch unsere täglichen Beobachtungen. Wir beobachten das Kind in seiner Interaktion mit anderen Kindern, beim Erlernen von Fertigkeiten, beim Verarbeiten von Geschehnissen durch Rollenspiele und beim Umgang mit seinen Emotionen. Wir halten das Gesehene schriftlich fest, reflektieren, werten aus und interpretieren.

Mit all diesen Informationen können wir dem Kind Material, Wissen und Aktivitäten anbieten um den Entwicklungsschritt abzuschliessen oder es bei der Verarbeitung eines Themas zu unterstützen.

2.2 Selbstkompetenz

Angelehnt an die Emmi Pikler Pädagogik vermitteln wir dem Kind Selbstkompetenz unter anderem dadurch, dass wir dem Kind ermöglichen seine Entwicklungsschritte ohne direkte Hilfe von Erwachsenen erlernen zu können und ihm somit vermitteln, dass es nicht auf fremde Hilfe angewiesen ist um ein Ziel zu erreichen. Die Erfahrung von Können und Nichtkönnen, von Erfolg und Misserfolg, von der eigenen Leistungsfähigkeit und ihrer Grenzen geben dem Kind ein Gefühl von Selbstbewusstsein und Selbständigkeit. Diese Sicherheit schafft auch die notwendige Grundlage für Kontaktfreude und soziale Kompetenz.

Dies erfordert von der Betreuungsperson eine beobachtende, zurückhaltende Haltung. Sie gibt dem Kind das Gefühl, immer da zu sein, wenn es Hilfe benötigt, lässt ihm aber den Freiraum alleine zu entscheiden, wann dies der Fall ist.

Die Betreuungsperson muss von jedem Kind wissen, welche Entwicklung es gerade durch macht und muss ihm durch zur Verfügung gestelltes Material die Möglichkeit bieten diese Schritte zu erlernen.

2.3 Sozialkompetenz

Im Chinderhuus Biberburg treffen Kinder mit grossen Altersunterschieden, verschiedenen Religionen und Nationalitäten aufeinander. Wir vermitteln dem Kind Achtung, Anerkennung, Toleranz und Respekt für jedes Kind. Durch unser Verhalten leben wir dem Kind Mitgefühl und Einfühlungsvermögen vor. Durch unsere Regeln zeigen wir den Kindern, dass ein harmonisches Zusammenleben Kompromisse beinhaltet. In Konfliktsituationen halten wir die Kinder dazu an, diese gewaltfrei und miteinander zu lösen.

Dadurch, dass wir dem Kind den Tag durch viel Freiraum bieten um sich selbst zu beschäftigen, achten wir darauf, dass wir in den gemeinsamen Zeiten, wie Wickeln, Essen, Zähne putzen oder bei Ritualen, viel Zeit für das Kind haben, mit ihm Sprechen und auf es eingehen.

2.4 Sachkompetenz

Das Kind setzt sich handelnd und experimentierend mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Vorgängen auseinander. Es lernt dabei die, aus Abläufen, Eigenschaften, Wirkung und Beschaffenheit, erfahrenen Erkenntnisse anzuwenden und umzusetzen. Das Kind erweitert so sein Wissen über Natur, Sprache, Technik, Kultur und Gestalten.

2.5 Bewegung

Kinder bewegen sich gerne. Und Bewegung ist wichtig für das Kind. Über die Erfahrungen, die das Kind durch Bewegungen gewinnt, bekommt es ein Gefühl für seine eigenen Fähigkeiten. Es erlebt, wie es mit seinen Handlungen und Aktivitäten etwas bewirken kann.

Durch Bewegung verbessert es seine Grobmotorik und seine Koordination, es stärkt seine Muskeln und Knochen. Im Chinderhuus Biberburg achten wir deshalb darauf, dass das Kind täglich die Möglichkeit zur Bewegung hat. Wir unternehmen Spaziergänge, besuchen den Spielplatz, treffen uns in der Turnhalle oder organisieren Bewegungsspiele in der Kita.

3. Alltag

3.1 Tagesablauf

Wir haben einen geregelten Tagesablauf. Dieser bietet den kleineren Kindern Sicherheit. Den grösseren Kindern vermittelt er Struktur und Regeln ohne den eine Zusammenleben gemeinsam mit Kitakindern und Schulkindern nicht möglich wäre.

07:00-09:00	Bringzeit / Schul- und Kindergartenkinder gehen 7:50/8:20 Uhr
07:00-08:00	Morgenessen
08:00-09:00	Freispiel
09:00-09:15	Morgenkreis (gemeinsam singen, erzählen)
09:15-11:15	Kinderzeit (Spaziergang, Besuch auf dem Spielplatz oder in der Turnhalle, geführte Sequenzen, Freispiel)
11:15-11:45	Bring- und Abholzeit/ Schul- und Kindergartenkinder kommen 11:40 Uhr
11:30-12:00	Vorbereitungen zum Mittagessen, aufräumen
12:00-12:45	Mittagessen
12:45-13:00	Zähne putzen, waschen
13:00-14:00	Bring- und Abholzeit / Schul- und Kindergartenkinder gehen 13:20 Uhr
13:00-14:00	Mittagsruhe, Schlafen / Hausaufgabenzeit
14:00-15:30	Kinderzeit / Schul- und Kindergartenkinder kommen 15:15 Uhr
15:30-16:00	Vorbereitungen zum Zvieri, aufräumen / Hausaufgaben
16:00-16:30	Zvieri
16:30-18:25	Abholzeit
16:30-18:30	Freispiel, aufräumen

3.2 Esssituation

Die Mahlzeiten bereiten wir jeden Tag frisch zu. Sie werden an die Gewohnheiten und Bedürfnisse der Kinder angepasst. Wir achten auf gesunde, abwechslungsreiche Nahrung.

Die Esssituation soll eine entspannte und positive Atmosphäre bieten. Angeregte Unterhaltungen sind willkommen. Wir geben jedem Kind die Zeit zum Essen, die es braucht. Die Kinder werden zum Probieren aufgefordert, werden aber nicht dazu gezwungen.

Die Erzieherin erkennt jeweils den Fortschritt des Kindes und bietet dementsprechend die passenden Hilfsmittel zum Essen und Trinken an.

3.3 Schlafsituation

Wir passen uns bei der Schlafsituation dem Rhythmus und des Bedürfnisses des Kindes an. Um der Selbständigkeit des Kindes nicht im Weg zu stehen schlafen unsere Kinder auf Matratzen oder in Körben, aus denen sie selber wieder aufstehen können. Das Kind entscheidet selber wo es gerne schlafen will und was es fürs Einschlafen benötigt (z.B. Nuggi, Nuschi, Musikdose). Wir begleiten das Kind in den Schlafräum, machen es Bettfertig und wenn nötig bleiben wir bei ihm bis es schläft.

3.4 Pflegesituation

Die Pflegesituationen, wie Wickeln, WC-Gang, Hände waschen und Zähne putzen sind wichtige Stationen im Alltag in denen die Betreuungsperson ihre Beziehung zum Kind ausbauen kann. Deshalb lassen wir uns für diese Aufgaben viel Zeit. Wir sprechen mit den Kindern, informieren sie immer darüber, was wir gerade tun, gehen auf ihre Wünsche und Bedürfnisse ein, ermutigen sie mitzuhelfen und lassen vor allem sie das Tempo bestimmen.

3.5 Eingewöhnung

Wir gewöhnen die Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein. Dabei ist uns wichtig, dass wir uns dabei immer am Kind orientieren.

Die erste Eingewöhnungsphase erfolgt unter normalen Umständen innerhalb von zwei Wochen. Wenn möglich sollte in dieser Zeit das Chinderhuus täglich besucht werden. Die ersten Tage kommt das Kind für wenige Stunden gemeinsam mit der Bezugsperson ins Chinderhuus. Dabei kann das Kind mit der Sicherheit der Bezugsperson im Rücken die neue Umgebung und die neuen Leute kennen lernen. Wichtig für die Bezugsperson ist, dass sie sich stets im Hintergrund hält, jedoch immer da ist, wenn das Kind sie braucht. Nach ein paar Tagen kann das Kind die Einrichtung für eine kurze Dauer ohne Bezugsperson besuchen. Wenn das Kind sich in dieser Zeit wohl fühlt, kann die Dauer an den nächsten Tagen ausgebaut werden. Nach zwei Wochen kann das Kind das Chinderhuus den ganzen Tag ohne Bezugsperson besuchen.

Die Eingewöhnung ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Bis das Kind seinen Platz in der Gruppe gefunden hat, kann es bis zu einem halben Jahr dauern.

Version	Beschrieb Änderungen	Name	Datum
Version 1.0	Erstellung	A. Bichsel	01.09.2011
Version 2.0	Neues Logo/Layout, Erweiterung Aufzählungspunkte bei «Grundlage»	C. Graber	21.10.2023